

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 41  
  
**Artikel:** Was eine Erfahrung kostet  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-456771>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ich hatte seit 3 Wochen einen her-  
zigen Schatz. Blond, hübsch, elegant,  
und was man will. Und solid! ließ  
sich nur zweimal pro Woche zu einem  
Abendbummel bewegen. — Im Ja-  
nuar mußte ich für 5 Tage nach Basel.  
Die Sehnsucht schwoll. Wozu hat man  
das Telephon? Also: 4347 Selnau!  
Bureauummer natürlich, denn sie  
war Tippfräulein.

Knarren und Gausen. Dann:

„Hier Meyer & Mehlhardt.“

„Bisch Du, Schatz?“

„Ich verstehe nicht! Wer bitte?“

„Ja, wer dann au, — ich! —“ ...

Weiteres Knattern ...

„Sind Sie noch da? Bitte reden  
Sie deutlicher, ich verstehe Sie nicht,  
es knattert bloß!“ ...

„Also los schnell, ich bin z'Basel,  
Schatz ...“

„Aber reden Sie doch deutlich —  
sind Sie zum ersten Mal am Tele-  
phon, oder? — ...“

„Ich rede ganz langsam, deutlich,  
laut ...“

rrr ... chh ... äää ... rrr ...

Dann hör ich ganz leise in der  
Ferne: „Hat er wirklich Schatz gesagt,  
ich bin nicht sicher? Ob er der Dölfi  
ist — doch der spricht heller? Oder  
der Hermann, oder der Karli, aber der  
ist in Basel — oder gar der Willi?“  
Und eine andere zarte Stimme fragte  
dazwischen:

„Mit wemm häschd dann abgmacht  
für hüt?“

„Mit em Chef — aber gält, Dis-  
kretion! ...“

Da brülle ich ins Telephon:

„So, Du verdammts Luach, so  
aini ...“

„Sie müssen absolut deutlicher ...  
Buchstabieren Sie bitte ...“

„Te-u-äch! Be-är-da-ammts! ...“

Ich schmeiße den Hörer an den  
Kasten.

Die Reparatur hat Fr. 6.75 ge-  
kostet. Wenn Sie dazu 2 x 70 Rp.  
Tagen berechnen, so haben Sie her-  
aus, was eine Erfahrung kostet. —  
8 Fr. 15 Rp. Je nach Entfernung  
noch teurer.

R. Fr.

### Druckfehler

(Aus einem Vereinsbericht)

„— Das Programm darf man  
als ein sehr gelungenes bezeichnen. —  
Zu dem Abend erschienen eine geladene  
Anzahl beschränkter Gäste — welche  
sich alle gut amüsierten.“

Dha



„Man kann sich doch auf gar nichts mehr verlassen!“ — „Wieso denn?“ — „Der Wetter-  
bericht hat gestern schlechtes Wetter angezeigt und richtig regnet heute!“

### Der Rhein, Basel et cetera \*)

Flöss' doch der Rhein bei Zürich  
vorbei, flöss' er nach Bern,  
dann hätten wir's nicht schwierig,  
man hülft in Bern uns gern.

Zürichs und Berns Vertreter  
die schlugen auf den Tisch:  
„Boß Himmeldonnerwetter!“  
mit schrecklichem Gejisch.

Wär' Zürcher der Herr Gelpke,  
beim Eid, dann ging es glatt;  
nun aber ist der selb'ge  
bloß Bürger unsrer Stadt.

Wir Basler sind bescheiden,  
drum ist es sehr beliebt,  
daß man auf allen Seiten  
uns stets mehr nimmt als gibt.

Man wird uns Achtung zollen  
stets, wenn es heißt: „Berappt!“ —  
Nur wenn wir selbst was wollen,  
schickt man uns prompt bachab.

\*) Aus dem empfehlenswerten Büchlein „Spägen-  
gefänge“, von Emanuel, das kürzlich im Verlag Probenius  
A.G. in Basel erschienen ist und einen unserer fleißigsten Mit-  
arbeiter zum Verfasser hat.

### Lieber Nebelspalter!

Mein 4-jähriges Emmeli singt: nur  
der schlaue Petrus wacht, weil der alte  
Bengel heut mit einem Engel einen  
kleinen Bummel macht. Vorauf  
die schon 6-jährige Schwester meint:  
Du, Bapi, euseri Emmi fangt aber  
bezhyte-n-a, die wird na guet, bis sie  
groß gnueg ischt!

\*

### Aus den Installations-Rapporten eines Elektrizitätswerkes

Kavalleriekaserne, Pferdefranken-  
zimmer 1 Bettwärmer 50 Watt in-  
stalliert.

### A m o n

Tutankhamon, der würdige Vertreter  
des alten Ägyptervolkes war  
ein regelrechter Amon-Anbeter.  
Das ist uns heute längst sonnenklar.  
Indessen betet auch mancher Mann  
noch heutigen Tages „Amon“ an,  
sofern sich dabei, wie's öfters geht,  
um die Amon-Zigarette von Gerber dreht.